

Kreis will Radfahren attraktiver machen

Bürger sollen per Online-Befragung Hinweise auf Radweg-Probleme geben

Bernd Amsberg

Kreis Pinneberg. Großdemo in Elmshorn für mehr Klimaschutz, Klimapaket der Bundesregierung, UN-Klimagipfel – passender hätte der Zeitpunkt für eine Initiative von Kreispolitik und Kreisverwaltung kaum sein können: Heute startet eine Online-Befragung zur Qualität der Radwege im Kreisgebiet. Die Bürger sollen ihre Meinung sagen. Die klare Botschaft des Kreises: Der Radverkehr im Kreis Pinneberg soll insbesondere im Rahmen der Alltagsmobilität gefördert und das Radwegenetz verstärkt ausgebaut werden.

Den Anstoß hatte der Kreistag im Dezember des vergangenen Jahres gegeben. Mit dem Haushalt 2019/2020 war die Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes beschlossen worden. Dabei werden zunächst die bestehenden Radwege im Kreisgebiet erfasst und bewertet. Anschließend werden Streckenabschnitte von besonderer Wichtigkeit benannt, deren Ausbau oder Sanierung möglichst kurzfristig in die Wege geleitet werden sollen. Und hierbei können die Bürger mithelfen. Unter www.radfahren-im-kreis-pinneberg.de sollen sie mitteilen, wo sie besondere Problemstellen sehen und welche Schwierigkeiten für das Fahrradfahren dort aus ihrer Sicht bestehen. „Damit können Sie aktiv an der künftigen Gestaltung der Radinfrastruktur mitwirken“, sagt Birgit Schucht, die in der Kreisverwaltung für das Radverkehrskonzept zuständig ist. Bei der bloßen Erstellung des Konzepts wird es aber nicht bleiben: Denn es steht Geld bereit. Mit einer Million Euro will der Kreis den Ausbau der Radwege in den Kommunen fördern.

Die Gemeinden können noch bis zum 30. September Anträge stellen. Das Geld wird vom kommenden Jahr an verteilt. Das Prinzip: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Von 2021 werden dann die Maßnahmen vorrangig berücksichtigt, die eine Priorität im Radverkehrskonzept erhalten haben. Und für diese Prioritätenliste können die Bürger von heute bis zum 16. Oktober per Online-Befragung sorgen.

In den kommenden Jahren will der Kreis nachlegen. „Das Radverkehrskonzept ist ein erster Meilenstein, um den Radverkehr zu fördern und so den Radverkehrsanteil zu steigern“, versichert Birgit Schucht.